



Marc-Henri Ahoua (Autor)
Die Entstehung unseres Universums



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8072>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Die Entstehung unseres Universums

Kurze „methodologische-psychologische“ Einführung

Die Entstehung unseres Universums ist mit Zeit, Raum, Energie und Materie verbunden. Im Lauf meiner Gedanken über das Thema habe ich bemerkt, dass diese vier Elemente nie korrekt weder definiert noch beschrieben wurden. Als ich versucht habe, das zu tun, dann hat sich diese Theorie der Entstehung unseres Universums spontan entwickelt. Als die einzige logische Schlussfolge. Im ursprünglichen Essay habe ich eigentlich mein Gedankengang beschrieben, der nicht „linear“ war -wie jeder Gedankengang vermutlich- und der auf unterbewussten Art und Weise sich ständig im Bezug zur traditionellen Theorie entwickelt hat. In dieser Version versuche ich diese Theorie für andere Leser verständlicher zu fassen. Dafür werden wir zuerst versuchen, diese vier Elemente so klar wie möglich zu beschreiben/definieren. Dabei/danach können wir beobachten wie sie mit einander interagieren.

Zeit

Bei der Fassung des ursprünglichen Essays, war die erste Schwierigkeit die Zeit zu beschreiben/definieren, womit ich jetzt anfangen. Das, was jeder empirisch zuerst merkt ist, dass die Zeit aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besteht. Darüber hinaus kann jeder beobachten, dass die Zeit ein dynamisches Phänomen ist. In der Tat, jeder Punkt auf einer Zeitlinie bewegt sich von der Zukunft nach der Vergangenheit, über die Gegenwart. Nie in die andere Richtung übrigens. Selbst die Sprache weist eindeutig darauf hin, dass die Zeit ein dynamisches Phänomen ist. In der Tat, man sagt „die Zeit vergeht“, man sagt aber nicht „der Raum vergeht“.... Dazu empirisch merkt auch jeder, dass weder Zukunft noch Vergangenheit „greifbar“ sind. Wir erinnern uns an der Vergangenheit und stellen uns die Zukunft vor, können aber nur die Gegenwart wahrnehmen. Z.B. keiner kann einem anderen die Hand geben, der in der Zukunft oder Vergangenheit lebt. Unsere Sinne „funktionieren“ nur in der Gegenwart. Die Gegenwart ist selber quasi „ungreifbar“. Sie ist die endlich kleine Grenze zwischen Zukunft und Vergangenheit. In anderen Worten strebt die Gegenwart nach nichts. Das sind die Haupteigenschaften der Zeit, die jeder empirisch beobachten kann: Dynamik, Richtung und „Streben nach nichts“.